

1



NEW SWISS DESIGN SINCE 2010

ATELIER PFISTER
KOLLEKTION 2020/2021



PRESSE

DOWNLOAD PRESSE MATERIAL
[NEWSROOM.PFISTER.CH](https://newsroom.pfister.ch)

EINLEITUNG.....	4
GAMS	5
ANDREAS BECHTIGER.....	8
FLOOS	9
THIS WEBER.....	12
LUVEN	13
CLAUDIA CAVIEZEL.....	16
ARCONCIEL	17
FRÉDÉRIC DEDELLEY.....	20
WISEN	21
LELA SCHERRER.....	24
DIZY	25
ADRIEN ROVERO.....	28

DIE KOLLEKTION 2020/2021 WIR FEIERN JUBILÄUM – MIT NEUEM UND BEWÄHRTEM

Atelier Pfister feiert dieses Jahr grosses Jubiläum. Seit **zehn Jahren steht die Marke für Innovation, Schweizer Design und Nachhaltigkeit**. Gemeinsam mit Kurator Alfredo Häberli erarbeiteten die Designerinnen und Designer Produkte, die heute bereits Klassiker sind.

Auch die Kollektion 2020/2021 setzt klare Zeichen: **Sechs neue Designs** bereichern das Atelier Pfister Sortiment. Die Palette ist auch dieses Jahr breit und reicht vom Bettgestell über Garderoben bis hin zu Zierkissen und einem Vorhang.

Dabei wurden zur Feier des Jubiläums auch **bereits da gewesene Produkte neu** interpretiert. So ist der Standspiegel **DIZY** von Adrien Rovero in neuen Materialien erhältlich.

Wer hingegen schon immer mal auf einer Schweizer Wiese liegen wollte, kann sich diesen Traum mit der wieder lancierten Bettwäsche **LUVEN** von Claudia Caviezel erfüllen. Der dafür verwendete Perkal entspricht dem hohen ÖKO-TEX®-Standard 100 – und somit dem **Nachhaltigkeitsanspruch von Atelier Pfister**.

Neu sind Andreas Bechtigers Garderoben **GAMS**: Sie erinnern an Skulpturen, bleiben dabei aber doch funktional. Genau dieses Spannungsfeld zwischen **Funktionalität und Ästhetik** bildet den Balanceakt dieses Designs.

Auch neu ist die Art, wie die Kollektion lanciert wird: In einem **Video stellt uns Kurator** Alfredo Häberli die Designs mit seinen eigenen Worten vor. Eines bleibt: Wie auch in den letzten Jahren vertritt Atelier Pfister gerade in dieser unbeständigen Zeit sein Motto **NEUES SCHWEIZER DESIGN**. Jetzt und in Zukunft.

GAMS
ANDREAS BECHTIGER

ANDREAS BECHTIGER

EINE GARDEROBENSERIE MIT STARKER, SKULPTURALER UND DENNOCH WEICHER FORMENSPRACHE

Künstler lassen sich gern von Künstlern inspirieren. Der Produktdesigner Andreas Bechtiger fand für seine Arbeit unter anderem Inspiration beim Schweizer Künstler und Bildhauer Boris Rebetez. Seine Intention war es, Objekte zu gestalten, die «stark in einen Raum eingreifen und einen skulpturalen Charakter haben». Dabei sieht er in der Ausgestaltung von **GAMS** Parallelen zu zeitgenössischem Design, beispielsweise zum aktuellen Modeschmuckdesign.

Die ersten Skizzen der Garderobenserie **GAMS** glichen Silhouetten von Tiergestalten. Die Evolution des Designs führte von einer anfänglich eher aufwendig-komplexen zu einer immer einfacheren Form. Die Herausforderung war das Ausloten der Balance zwischen Funktionalität und Ästhetik, ganz nach der Devise «so viel wie nötig und so wenig wie möglich». Das Resultat ist ein Einrichtungsobjekt mit einer klaren Funktion und einer deutlichen Formensprache. Wie ein Kunstobjekt verschönert die Garderobenserie den Raum, auch wenn sie gerade nicht als Kleiderständer, Herrendiener oder Spiegel im Einsatz ist. In den Augen des Designers müssen seine Stücke einen gewissen Charme mitbringen – denn das ist der Anspruch, den das heutige Wohnen an sie stellt. «Man muss die Dinge im eigenen Wohnraum brauchen und lieben», so Andreas Bechtiger. **GAMS** wirkt durch die mattschwarze Pulverbeschichtung edel und minimalistisch. Die Garderobenserie ist statisch verlässlich und durch die hochwertig sowie dezent verschweissten Nähte ein langlebiges Schweizer Designstück.

Gams ist eine Gemeinde im Kanton St.Gallen, dem Heimatkanton des Designers Andreas Bechtiger. Gleichzeitig ist es ein Wortspiel mit dem Tier Gämse. Denn die Garderobenserie **GAMS** erinnert in der skulpturalen Form und in ihren ersten Skizzen an Tiere, die auf einem Felsvorsprung thronen.

GAMS
ANDREAS BECHTIGER



Kleiderständer **GAMS**, 129.-, Metall, pulverbeschichtet, schwarz, B 43.8 × H 174.9 × L 81.8 cm

Standspiegel **GAMS**, 279.-, Metall, pulverbeschichtet, schwarz, B 36.8 × H 179.9 × T 41.8 cm

Herrendiener **GAMS**, 99.-, Metall, pulverbeschichtet, schwarz, B 47 × H 122 × T 47 cm

ANDREAS BECHTIGER

VITA



Andreas Bechtiger, 1977 in St. Gallen geboren, hat nach seinem Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich (heute ZHdK) beim Architekten Stefan Zwicky gearbeitet. 2005 gründete er sein eigenes Atelier für Design in St. Gallen, im selben Gebäude übrigens, in dem schon sein Grossvater eine Sattlerei betrieb. Zusätzlich zu seiner selbstständigen Tätigkeit arbeitet er als Dozent am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen (GBS), Abteilung Industrial Design. Andreas Bechtiger ist bei Atelier Pfister Designer der ersten Stunde. Seit 2005 entwirft er in seinem Designatelier in St. Gallen Möbel, Leuchten und Objekte. Zu seinen bekannten Produkten gehören das Schlafzimmerprogramm BERNECK, die Garderobenserie QUARTEN und der Teppich STEINACH. Die Namen seiner Möbelstücke sind Ortschaften seines Heimatkantons St. Gallen.

FLOOS
THIS WEBER

THIS WEBER

DAS BETT **FLOOS** LÄSST UNS IN ELEGANTER LEICHTIGKEIT SCHWEBEN

«Wer hat sich nicht schon mal die Zehen am Bettrahmen angeschlagen oder sich beim Staubsaugen unter dem klotzigen Bettrahmen genervt», lacht This Weber. Ästhetik ist unseren Designern wichtig. Ebenso wichtig ist es ihnen, Möbel zu kreieren, die unserem modernen Lebensalltag dienen. Deshalb entwarf This Weber ein bewusst elegantes, hochbeiniges Bett, das fast im Raum schwebt. Angelehnt an traditionell italienischen Designstil, wurden der Rahmen und Lattenrost schmal und mit viel Beinfreiheit gestaltet. «Die Matratzen wurden in den letzten Jahren immer massiver. Deshalb wollte ich mit dem Bettgestell einen Konterpart geben, der etwas feiner ist», erklärt This Weber.

Das dicht gepolsterte Kopfteil des Bettes wurde so konzipiert, dass es fast wie eine aufgestellte Matratze aussieht. Das Kopfteil wurde in Proportion zum Körper und zur Bettlänge geschaffen, sodass es zum gemütlichen Anlehnen und Aufsitzen im Bett einlädt. Die gesamte Designsprache von **FLOOS** ist trotz seiner klaren Linien und ausgeklügelten Proportionen nicht streng. Durch die organischen Formen und die weichen, abgerundeten Winkel wirkt das stabile Bettgestell äusserst harmonisch und feingliedrig. «Ein Produkt muss für Kunden intuitiv erfahrbar sein. Nicht zu kompliziert – es soll einfach ein gutes Gefühl auslösen», so This Weber.

Das Bett **FLOOS** gibt es in zwei Gestellfarben, Eiche, hell, und Eiche, schwarz gebeizt. Das Kopfteil gibt es wahlweise mit hellem oder dunklem Kopfteilpolster bei zwei Bettgrössen.

Floos ist eine Ortsbezeichnung aus dem Kanton Zürich, dem Geburtskanton des Designers, in der Gegend zwischen Wetzikon, Aathal und dem Pfäffikersee, in dem der Designer seine Kindheitsabenteuer erlebt hat. Der Name **FLOOS** soll sinngemäss für die Bequemlichkeit des Bettes stehen, ein Gefühl des Schwebens und Fliessens.

FLOOS THIS WEBER



Bett **FLOOS**, 1499.-, Gestell: Wildeiche natur geölt, Kopfteil: Stoff hellgrau, 160 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1599.-, Gestell: Wildeiche natur geölt, Kopfteil: Stoff hellgrau, 180 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1499.-, Gestell: Wildeiche natur geölt, Kopfteil: Stoff dunkelgrau, 160 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1599.-, Gestell: Wildeiche natur geölt, Kopfteil: Stoff dunkelgrau, 180 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1499.-, Gestell: Wildeiche schwarz gebeizt, lackiert, Kopfteil: Stoff hellgrau, 160 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1599.-, Gestell: Wildeiche schwarz gebeizt, lackiert, Kopfteil: Stoff hellgrau, 180 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1499.-, Gestell: Wildeiche schwarz gebeizt, lackiert, Kopfteil: Stoff dunkelgrau, 160 x 200 cm

Bett **FLOOS**, 1599.-, Gestell: Wildeiche schwarz gebeizt, lackiert, Kopfteil: Stoff dunkelgrau, 180 x 200 cm

THIS WEBER VITA



Nach einer Lehre zum Mechaniker studierte This Weber, 1973 in Zürich geboren, an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (heute ZHdK). Schon früh arbeitete der Designer an Projekten für namhafte Firmen wie Eternit oder Gebrüder Thonet. Im April 2010 gründete er sein eigenes Atelier in Zürich. Heute entwirft er Produkte und Möbel für nationale und internationale Firmen. In seinen Entwürfen widerspiegelt sich die Suche nach dem Unaufgeregten, der Einfachheit und der Klarheit der Dinge. Für Atelier Pfister entwirft er seit 2011. Seine Handschrift findet sich in der Stuhlserie WIL/WILA, der Tischserie TABLAT, dem Möbelprogramm ZIL, der Beistelltischkollektion SALAND und dem Sofa CENTRAL. Die Namen seiner Möbelstücke sind Ortschaften, Strassen und Orte in seinem Heimatkanton Zürich.

LUVEN
CLAUDIA CAVIEZEL

CLAUDIA CAVIEZEL

ÜBERDIMENSIONAL GROSSE FARBFLECKEN ZIEREN DIE PERKALBETTWÄSCHE **LUVEN**

Überdimensional grosse Farbflecken zieren die Perkalbettwäsche **LUVEN**. Um das Design für die Bettwäsche zu kreieren, wurden Tropfen auf Fliesspapier sowie gemalte Farben eingescannt, in Photoshop nachbearbeitet und dann zu einem spontanen Muster fürs Bett neu verwebt. «Die Schweiz steht für Natur, für grüne Wiesen und Entspannung», sagt Claudia Caviezel. Dies beschreibt das organische, natürliche Design ihrer Bettwäsche **LUVEN** am besten, auf der es sich wie auf einer Schweizer Wiese in absoluter Entspannung liegen lässt.

Caviezels charakteristische Mischung aus handgemachten und digitalen Verfahren liegt all ihren Entwürfen zugrunde. Das Dessin der Bettwäsche wurde ebenfalls im Digitaldruckverfahren auf Perkal, also besonders feinfädiges und dicht gewebtes Textil, gedruckt und in Europa nach den hohen ÖKO-TEX®-Standard 100 für Textilien produziert.

Luvén ist eine Ortschaft im Kanton Graubünden, dem Heimatkanton unserer Designerin Claudia Caviezel. Das Dorf liegt am nordöstlichen Abhang des Piz Mundaun auf einer Decke von grünen Wiesen, gespickt mit Häusern und Höfen, Büschen und Bäumen.

LUVEN

CLAUDIA CAVIEZEL



- Bettwäsche **LUVEN**, 99.-, Baumwolle Perkal, Duvetanzug: 160 × 210 cm
- Bettwäsche **LUVEN**, 119.-, Baumwolle Perkal, Duvetanzug: 200 × 210 cm
- Bettwäsche **LUVEN**, 24.90, Baumwolle Perkal, Kissenanzug: 50 × 70 cm
- Bettwäsche **LUVEN**, 29.90, Baumwolle Perkal, Kissenanzug: 65 × 100 cm
- Bettwäsche **LUVEN**, 29.90, Baumwolle Perkal, Kissenanzug: 65 × 65 cm

CLAUDIA CAVIEZEL

VITA



1977 in Zug geboren, studierte Claudia Caviezel in Luzern und wurde innert weniger Jahre als Textildesignerin bekannt, zunächst in der Modewelt mit Entwürfen für Labels wie Louis Vuitton, Vivienne Westwood oder Akris, später dann auch im Bereich Inneneinrichtung.

Im Jahr 2016 wurde sie mit dem prestigeträchtigen Schweizer Grand Prix Design ausgezeichnet. Der Preis würdigte die einzigartige Art und Weise, wie Caviezel traditionelle Schweizer Textilmuster, Designs, Farben und Herstellungstechniken mit ihrer frischen internationalen Perspektive und ihrem Engagement verbindet.

ARCONCIEL
FRÉDÉRIC DEDELLEY

FRÉDÉRIC DEDELLEY

DIE SPIELERISCHEN ZIERKISSEN **ARCONCIEL**

WECKEN DAS KIND IN EINEM

Die Zierkissen **ARCONCIEL** tragen auf jeder Seite ein anderes Motiv. Es sind sorgfältig editierte Fotografien des Designers selbst. Frédéric Dedelley hat mit seinem Alter Ego «Design Detective» eine investigative Sicht auf unsere Umwelt – sei sie vom Menschen oder von der Natur geschaffen. «Bilder von Metallabfall oder Betonwänden erwartet man normalerweise nicht auf Zierkissen», so Frédéric Dedelley. Dennoch zeigt des Designers Auge besonderes Interesse an Texturen, Strukturen und Geometrien, die eine überraschende Schönheit in den Alltag bringen. Zufällig ist die Ästhetik der Zierkissen **ARCONCIEL** auf keinen Fall. Schliesslich wurden alle Motive der Kissen so kuratiert, dass sie perfekt aufeinander abgestimmt sind. Kein leichtes Unterfangen, wenn man bedenkt, wie viele Kombinationsvarianten so viele Motive ermöglichen. Sie können also je nach Laune, Jahreszeit und Einrichtung beliebig kombiniert werden. «Die Zierkissen sollen zum spielerischen Umgang mit der Einrichtung animieren», sagt Dedelley. «Sie passen überall hin. Ich sehe die Zierkissen als kleine Parasiten im Raum.» Egal wie, auf irgendeine Art sind sie immer ein Augenzwinkern des Besitzers und nehmen der Seriosität den Wind aus den Segeln. «Entweder passen sie zu den anderen Möbeln oder sie fallen komplett aus dem Rahmen», kommentiert Frédéric Dedelley.

Arconciel ist eine Gemeinde im Kanton Freiburg, dem Heimatkanton des Designers. Das französische Wort «arc-en-ciel» bedeutet auf Deutsch Regenbogen. Wie ein Regenbogen sind auch seine Zierkissen farbenfroh und wecken das Kind in einem.

ARCONCIEL
FRÉDÉRIC DEDELLEY



Zierkissen **ARCONCIEL**, 49.90, Baumwolle, B 50 × L 50 cm

FRÉDÉRIC DEDELLEY

VITA



Frédéric Dedelley, 1964 in Freiburg geboren, studierte an der Ecole cantonale d'art de Lausanne und diplomierte am Art Center College of Design in La Tour-de-Peilz. Seit 1995 hat er in Zürich sein eigenes Designstudio. Zwischen 2001 und 2008 übernahm Frédéric Dedelley eine Professur an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel am Institut Innenarchitektur und Szenografie. Von 2009 bis 2016 folgte eine Professur an der Hochschule Luzern, Design & Kunst, Studienrichtung Objekt-design. Seit 2016 legt er den Fokus auf eigene Projekte in den Bereichen Produktdesign und Innenarchitektur. Im Jahr 2019 finalisierte er das Projekt der Katholischen Kirche St. Judas Thaddäus. Als «Design Detective» ist er noch heute aktiv.

WISEN
LELA SCHERRER

LELA SCHERRER

SCHWEIZER MODEDESIGNERIN KREIERT WOHNTEXTILIEN FÜR EIN STILVOLLES ZUHAUSE

«In einer immer digitalisierteren Welt hat es mich gereizt, meine Entwürfe analog zu machen», sagt Lela Scherrer. So nahm sie gleich ein Blatt Papier und japanische Washi-Klebestreifen zur Hand und legte los. Auf diese Weise entstanden Dessins, bei denen die Handarbeit das Fundament bildete. Klebestreifen wurde von Hand zerrissen oder in unregelmässige Formen geschnitten, um dann wieder in Sequenzen auf Papier appliziert zu werden. Auf diese Weise entwarf die Designerin geometrische und durch ihre Unregelmässigkeit dennoch organische Muster. «Das Kollektionsdenken aus der Mode floss hier ein», sagt Lela Scherrer. Sie entwarf für Atelier Pfister eine Serie von Produkten, inspiriert von «aufgebrochenen Streifen», die aus Vorhängen besteht.

Für die Vorhänge **WISEN** wurde das Dessin in unregelmässigen Blöcken entworfen, die durch Repetition Ordnung und Harmonie für das Auge bieten. In der Herstellung wurde die Ausbrennertechnik angewandt. Dabei werden zwei verschiedene Materialien verwendet, wovon eines durch Chemikalien weggebrannt wird. Bei den Vorhängen **WISEN** ergab diese Drucktechnik den Kontrast zwischen den transparenten und opaken Stellen. «Vom Washi-Klebestreifen über die digitale Nachbearbeitung bis hin zum Ausbrennerdruck ist es ein weiter Weg, der zu diesem Resultat führt», erklärt Lela Scherrer – eine spannende Design-Story dieser unprätentiös schönen Designer-Vorhänge.

Wisén ist eine Gemeinde im Kanton Solothurn, dem Heimkanton der Designerin.

WISEN
LELA SCHERRER



Vorhang **WISEN**. 79.-/lfm, 60% Viskose und 40% Polyester, 285 cm

LELA SCHERRER

VITA



Lela Scherrer, 1972 geboren, studierte Modedesign in Zürich und Barcelona. In Antwerpen arbeitete sie für Designer wie Walter Van Beirendonck und Dries Van Noten. Seit 2002 entwirft sie in ihren Ateliers in Basel und Antwerpen eigene Modekollektionen. Lela Scherrer kollaborierte mit nationalen und internationalen Modemarken wie Freitag, ELLE oder Wim Neels. Ausserdem ist sie Gastdozentin an renommierten Kunst- und Designhochschulen. Lela Scherrer ist Jurymitglied einiger Designkommissionen und Wettbewerbe.

DIZY
ADRIEN ROVERO

ADRIEN ROVERO

DIE IDEE FÜR DEN HOLZ-STANDSPIEGEL **DIZY** BASIERT AUF DEM KLASSISCHEN FOTORAHMEN, DEN MAN AUF MÖBEL STELLT

Die Idee für den Holz-Standspiegel **DIZY** entstammt dem Jahr 2011 und basiert auf dem klassischen Fotorahmen, den man auf Möbel stellt. Diese beliebten Rahmen sind relativ einfach konzipiert und in kleinen Formaten erhältlich. **DIZY** übernimmt dieses Prinzip und setzt es in den Massstab eines grossen Spiegels, der frei im Raum steht. Für die neue Atelier Pfister Kollektion wurde der Spiegel mit Furnier und Lack in Schwarz gefertigt. Dies macht den Spiegel leichter und dadurch mobiler. Besonders praktisch, denn Spiegel können einen Raum trennen oder erweitern.

«Meine Inspiration ist das Leben – wie wir leben, und in welcher Beziehung wir mit dem Produkt stehen.» Ein Spiegel kann auch mit einem interaktiven Bild assoziiert werden, das seine Umgebung beschreibt und mit dem Betrachter kommuniziert. Die Gestaltung von **DIZY** fokussiert auf die Spiegelfläche, welche die Lackstruktur und das Fussgestell verbirgt. Spiegel und Tragstruktur sind demontierbar, sodass diese problemlos transportiert werden können. Dank der neuen Materialität ist das beliebte Designerstück auch zu einem deutlich interessanteren Preis erhältlich.

Dizy ist eine Ortschaft im Kanton Waadt, dem Heimatkanton des Designers. Sie liegt unweit von Renens in Waadt, wo Rovero sein Designstudio etabliert hat.

DIZY
ADRIEN ROVERO



Standspiegel **DIZY**, 699.-, Esche, furniert, B 48.5 × H 167 × T 39 cm

ADRIEN ROVERO

VITA



Adrien Rovero, 1981 in Pompaples geboren, absolvierte die Ecole cantonale d'art in Lausanne, an der er inzwischen unterrichtet. Seinen Ruf als Querdenker verdankt er kreativen Produktideen wie zum Beispiel den Schuhen, die nicht als Paar entworfen wurden, sondern als Trio, falls einer verloren geht, oder «Flip», dem Sofa, das sich im Handumdrehen in einen Tisch verwandelt.

Adrien Roveros Arbeit basiert auf seiner sorgfältigen Beobachtung der Details und der Bedürfnisse seiner Umgebung. Diese inspirieren ihn zu hochgradig erfinderischen Entwürfen, die eine wirkungsvolle Formensprache haben. Mit den Outdoor-Möbeln LAUSANNE für Atelier Pfister gewann er den Swiss Design Award.



MÖBEL PFISTER AG
BERNSTRASSE OST 49
5034 SUHR

DOWNLOAD PRESSEMATERIAL
[NEWSROOM.PFISTER.CH](https://newsroom.pfister.ch)

[🛒ATELIERPFISTER.CH](https://www.atelierpfister.ch)
[@ ATELIERPFISTER](https://www.instagram.com/atelierpfister)